

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Temperamente bei dem Verluste der Geliebten

Weber, Carl Maria von

Berlin, [1817]

urn:nbn:de:bsz:31-54159

Nr 32.

GESAENGE

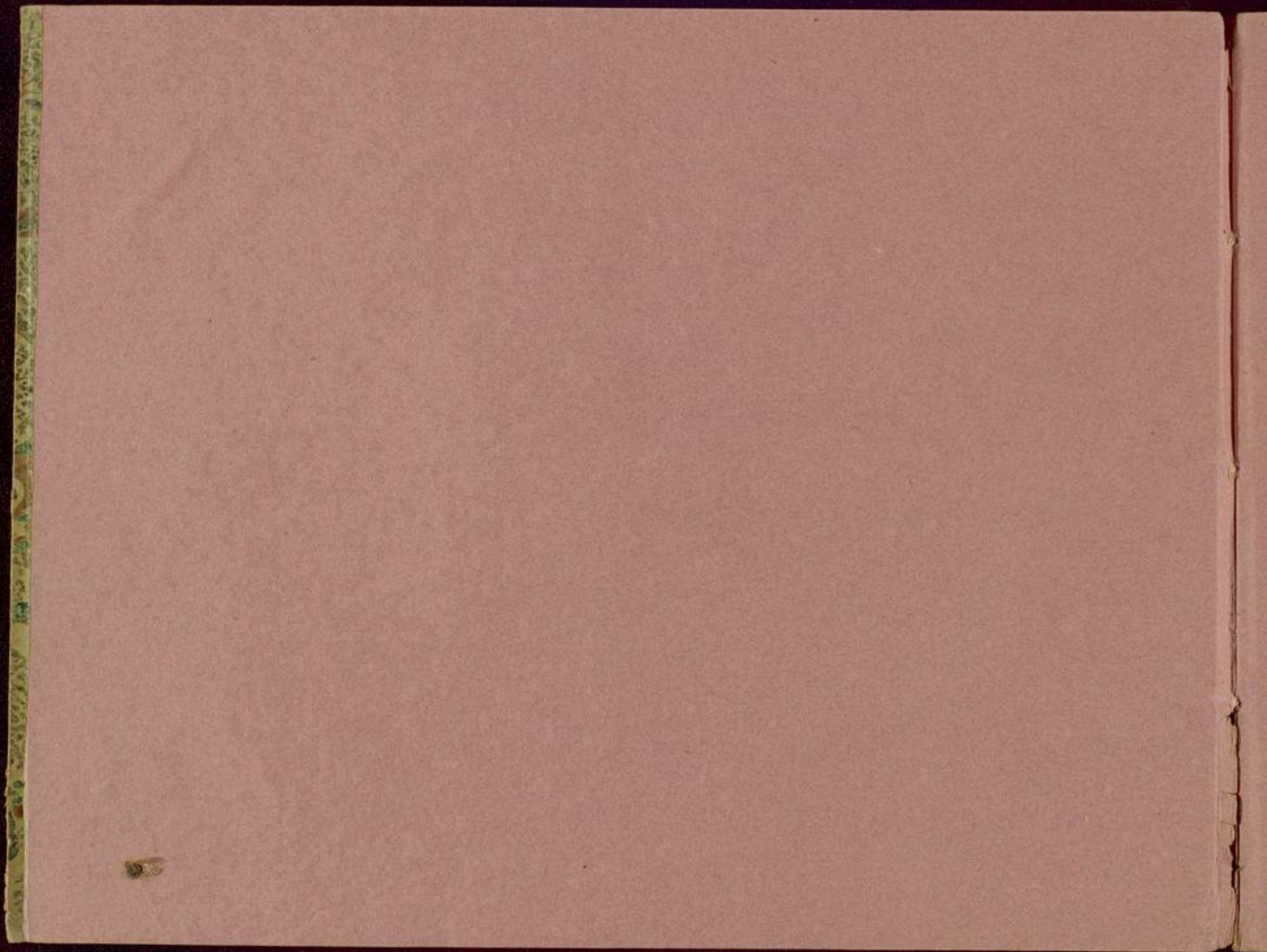
VON

C.M. VON WEBER.



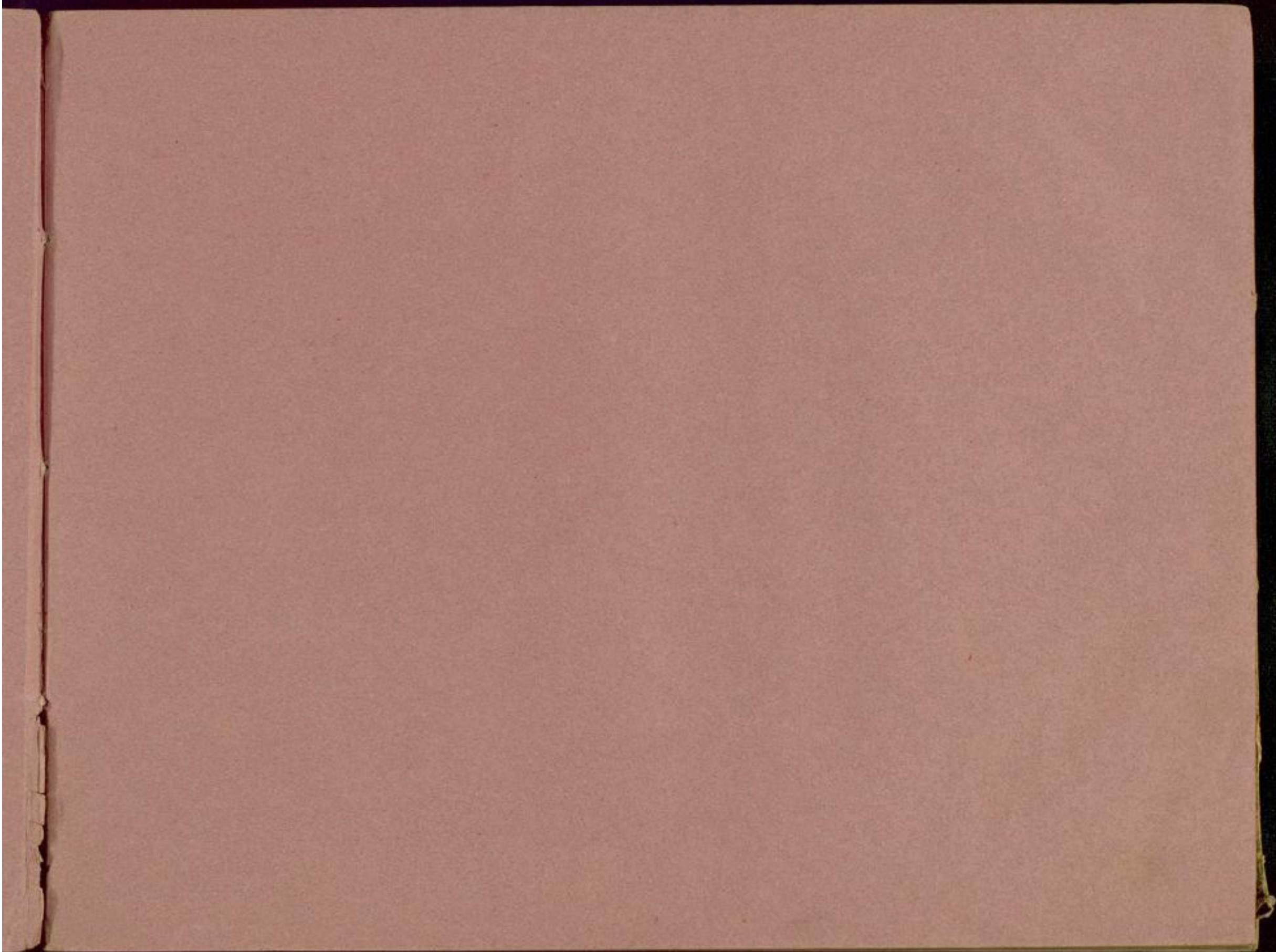
BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Nro. 32.



Mus. Germ. 2803 2

DIE
TEMPERAMENTE

bei dem Verluste der Geliebten.

*Vier Gedichte von Gubitz,
in Musik gesetzt mit Begleitung des Pianoforte*
von

Carl Maria von Weber.

Eigenthum des Verlegers.

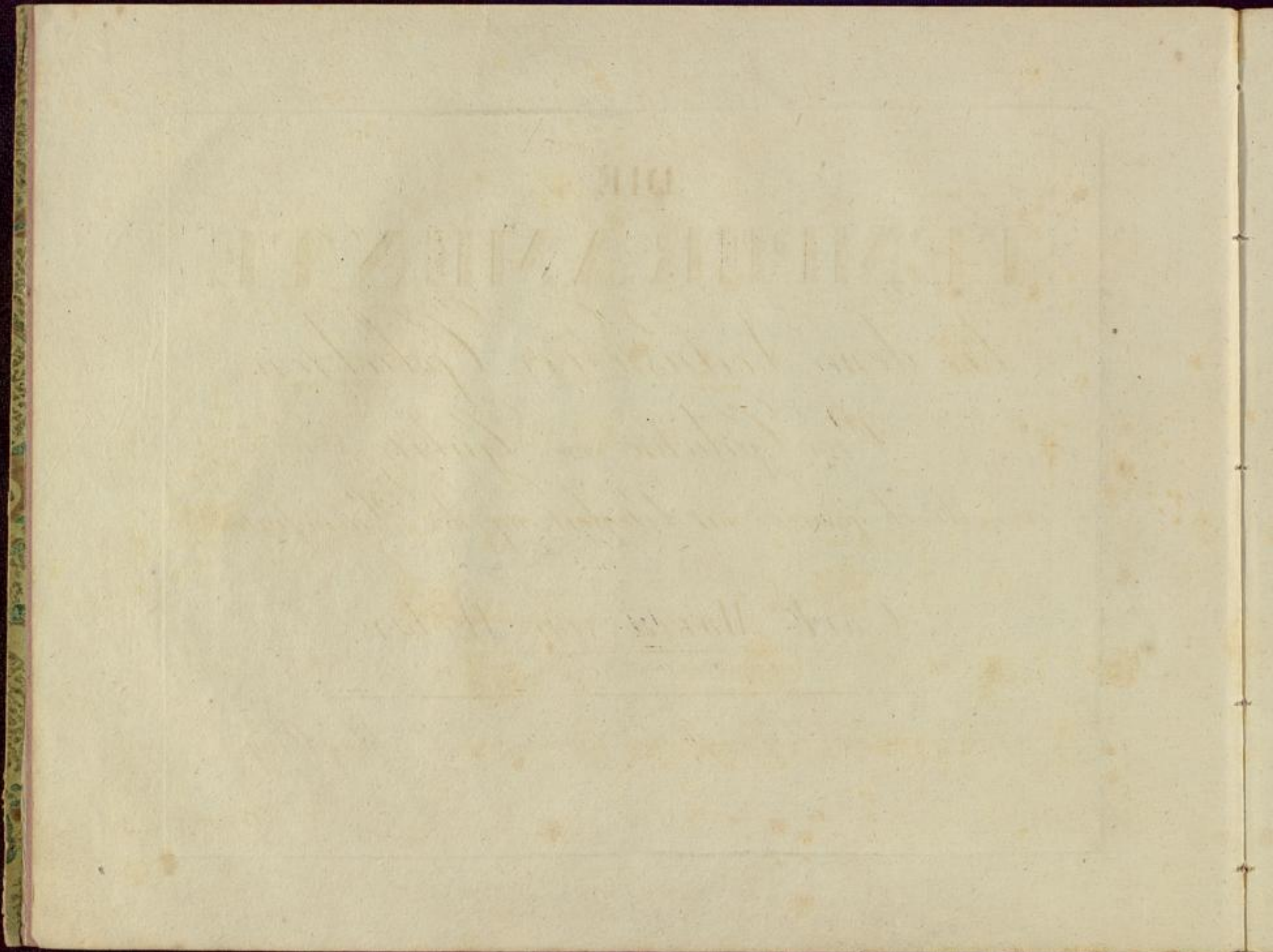
Berlin, in der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung.

Op. 46.

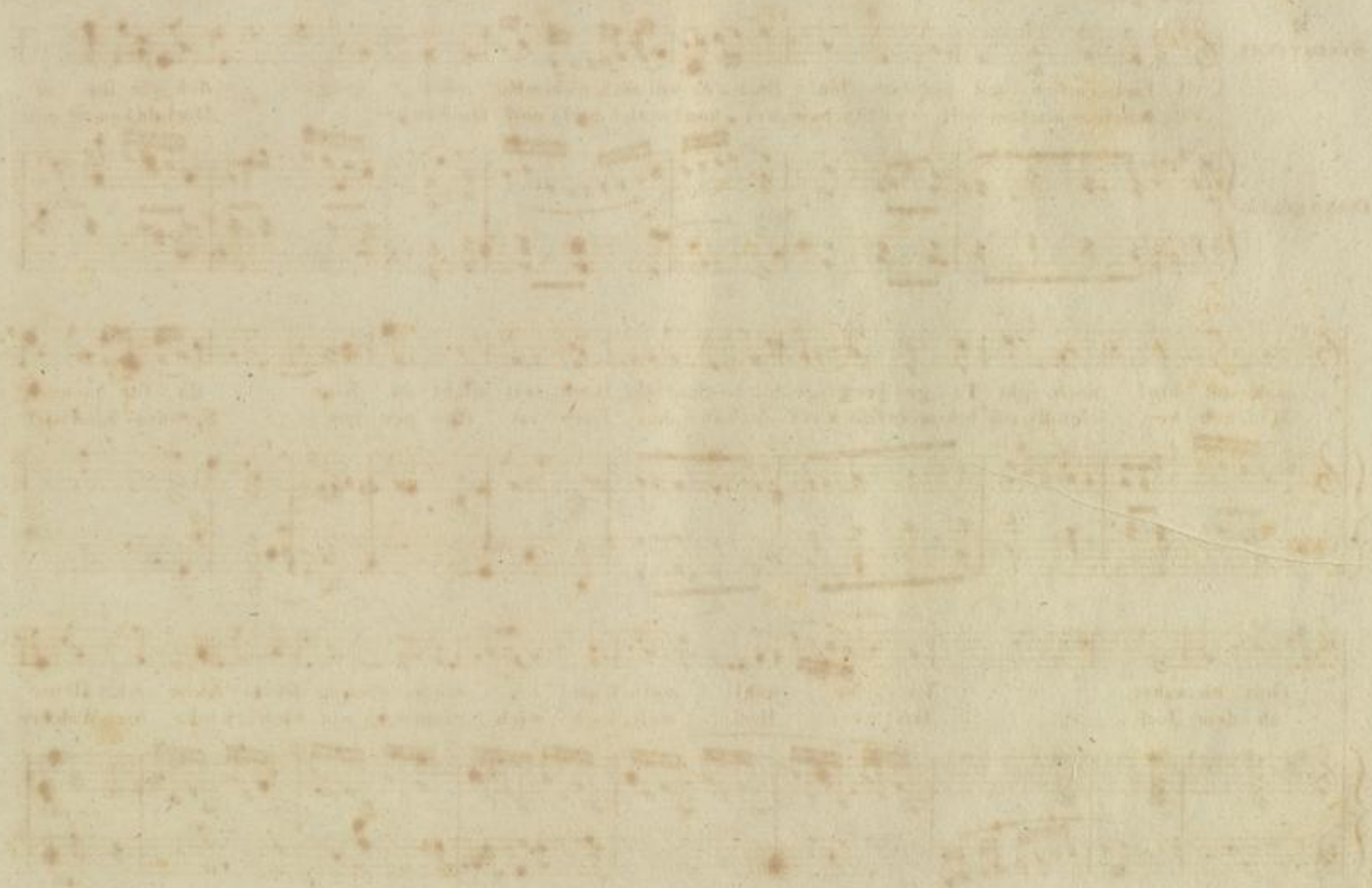
N.º 234.

Pr. 4 rthl.

1. h. 68



DER ERSTEN THEIL



DER LEICHTMÜTHIGE.

Vivace gioioso.

SINGSTIMME.

V.1. Lust entfloß und hin ist hin! Blan - da will mich nichtmehr lieben. Ich wär ihr, so
 V.2. Scheidenmacht mein Herz nicht schwer, wei - nen kann ich nicht noch fluchen; Doch da kommt ein

PIANO FORTE

wahr ich bin! noch acht Ta - ge treu ge - blieben kam ihr Hoch - zeit nicht zu Sinn; da - für hat mich
 Mädchen her, schnell muß ich mein Glück ver - suchen, ohne Lieb' ist all mir leer! Sprödes Kind wirf

Gott be - wahrt. Le - be wohl, mein Kind! ich wandre schon zu frischer Liebe - fahrt, Heute
 ab dein Joch laß von Him - mels - kost mich nippen, eh' wir bleichen lebe noch Mädchen

die und dann die andre, das ist so die rechte Art.
 reiche mir die Lippen, denn ge - küßt wirst du ja doch.

V. 5.
 Sieh man darf sich im Ge - nuß für ver - sehnte Träume rächen,
 Laß der Seelen

Ge - ni - us. aus dem Schlag der Herzen sprechen, Doppel sprache ist der Kuß
 Ah, du magst mich nicht? nun

gut, kann ichs auch nicht gern er - tragen halt ich doch mir frischen Muth; morgen,

vivo.

will ich wieder fragen, hast viel - leicht dann wärmer Blut.

V. 4.
Lieben muß man schönes Kind! Soll dereinst ich seelig werden, was schon hier recht gut beginnt,

Frag' ich gleich den Herrn der Erden: Ob die En - gel weiblich sind wenn er et - wa Nein! nun

spricht, sag' ich keck und voll Ver - trauen: Herr dein Reich gefällt mir nicht, denn ein

Himmel ohne Frauen, ist die Sonne ohne Licht.

2 3 4



Hebt die Treue hoch em - por quä - lend Glück will ich euch schenken,



schwazt nur mir Mo - ral nicht vor. bei der Liebe will ich den - ken, wenn ich den Ver - stand ver - lohr.



Al - le Wesen huld'gen ihr, *con anima* Lie - be ist das Herz vom

scherzando.

Leben; nur durch Liebe sind wir hier, Liebe will ich wieder geben Mäd - chen al - le, kommt zu

mir! Mäd - chen! Mäd - chen alle alle alle alle Mädchen alle kommt zu mir, zu mir! zu

mir. Mäd - - chen al - le kommt zu mir.

zu mir!

Stimm loco.

fz

DER SCHWERMÜTHIGE.

Sostenuto.

SINGSTIMME.

Seel' ge Zei - ten sah ich prangen und den Erdball glaubt'ich mein als mich Lyddis Blick befangen,

PIANOFORTE.

p *f* *p*

unschuldklar wie Heil'genschein wie Heil'genschein, Als der Lip - pen Siegel sprangen, herrschte *crescendo.*

f *p* *f*

Gott nicht mehr allein, den der Lie - be Klänge schwangen siegend mich zum Himmel ein *decres.*

234

A handwritten musical score on aged paper, featuring three systems of music. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The lyrics are written below the vocal line. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like *p*, *fp*, *ritard*, and *F*. The paper shows signs of age, including foxing and staining.

Ach, die Wonnen all zerklagen, ewig kann nicht Frühling sein!

Traum und Treue sind vergangen ausgelöscht der Heil - gen - schein.

Fern von ihr muß ich ver - bannen von der Welt ist nichts mehr mein: glühend

2 3 4

faßet Allverlungen nur der Hoffnung Leichenstein, nur der Hoffnung Leichenstein. Doch zum

To - des Engel drangen meines Herzens Oed und Pein, liebend bald von Erd' um - fan - gen wird der

Himmel wieder mein, wird der Himmel wieder mein

accelerando e ritard.

DER LIEBEWÜTHIGE.

All^o Furioso

SINGSTIMME. *ff* Ver - rathet! verschmähet! wer drängte mich aus? *p* Auf!

PIANO FORTE *ff* *pp*

Die - ner um spähet heut' A - bend ihr Haus; und wagt zur Me - gö - re ein

Einz - ger den Blick, so fragt wer er wäre? Und brecht ihm's Ge - nick!

f *ff* *ff*

Don Marco trieb alle rechtwachsen zu sein, dann stürmt ihn die

Gal - le Bergauf und Thal ein. Er fluch - te nun trabend hin - ein in die Luft und

paßte am Abend noch selbst auf den Schuft. Mit Häst spio - niret das Dienervolk

2 3 4

stumm, Don Mar - co be - gieret die Thü - ren ringsum. Wie schleichend und sinnig, im

Däm - mern er wallt gebieten recht innig sechs Fäuste ihm: Halt! Wer -

sind sie? nach Regel. klingt dies zum Gezerr ihr Lüm - mell ihr Flegel! Ich bin euer Herr! Und

wie ihn am Toben die Die - ner er - kannt, spricht Klara von oben: Das ist ja schar - mant! Die

Ei - fersucht hor - det schon Sold - ner he - ran, der Argwohn er - mor - det was Lie - be ge wann: drum

hab ich ver - nünftig den Leicht - sinn be - reut, nun quä - len sie künf - tig sich sel - ber ge -

234

Tempo I^o

scheut. Nichts halfen So - nette von Gram und von Grab, Da

rifs er vom Brette die Flin - te her - ab; er jag - te mit Rasen zum Wal - de hin -

aus, und schoß — einen Ha - sen zum lärmenden Schmaufs.

ad libit: a tempo.

DER GLEICHMÜTHIGE.

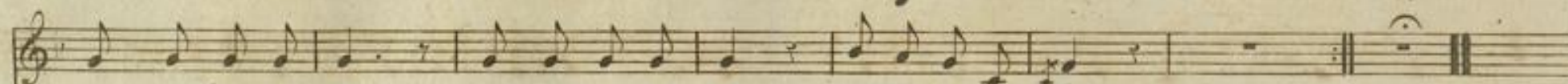
Molto tranquille ed asfai semplice.

SINGSTIMME.



Nun, ich bin be - freit, wie be - hüglich! Mir ist Zärt - lich - keit uner - tráglich

PIANO FORTE.



Treibt sie eine lau, werd' ich ohne Frau Ruhig alt und grau. Fine



2. V.

Hätt' sie wohl gemocht
So bei Festen,
Plumperpuddings kocht
Sie am besten.
Doch die Lust ward matt
Denn am Ende hatt'
Ich die Puddings satt.

3. V.

Sie verliebte sich
Einst beim Essen
Alles ging und ich
War vergessen.
Weil ich köstlich schlief,
Bis sie wach mich rief
Und ich mit ihr lief.

4. V.

Sie gefiel mir gut
Bei dem Wandern
Und weil man gern man thut
Wie die Andern:
Bot ich mich zum Mann,
Und sie nahm es an
Eh' ich mich besann.

5. V.

Doch das gab ein Joch
Und ein Laufen.
Was nach Ausland roch
Musst ich kaufen.
Und Tag aus Tag ein
Und bei Mondenschein
Auch noch zärtlich sein.

6. V.

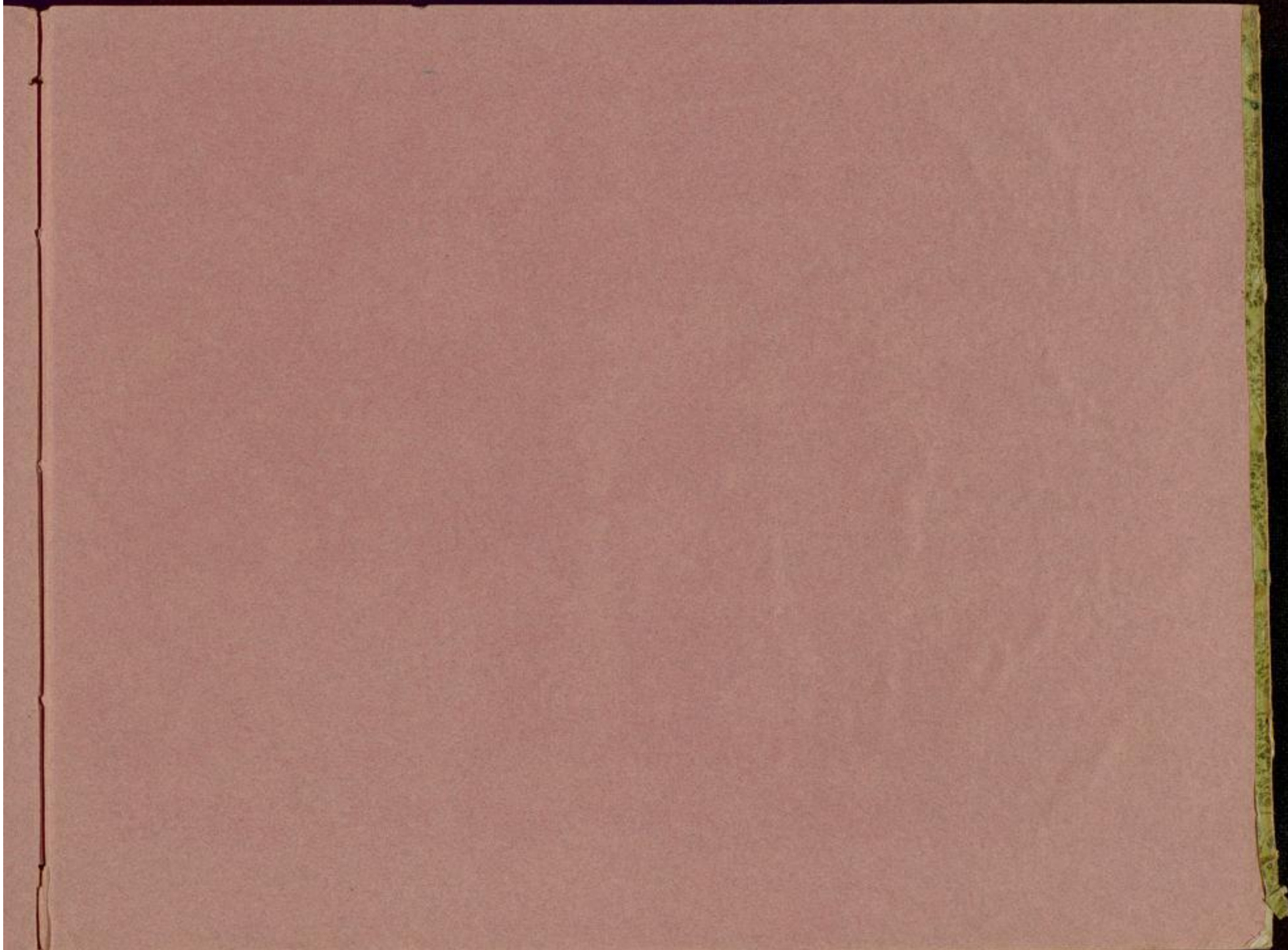
Ohne Ruh' und Rast
Musst ich küssen.
Das ist Höllelast
Küssen mit dem
Dram recht süßig hart
Hab ich sie genarrt.
Bis mein Wunsch mir ward.

7. V.

Aus dem Hause warf
Sie mich gestern.
Und beliebte scharf
Noch zu lästern:
Hätt' ich nicht viel Geld,
War ich Schlüsselheld
Gar nichts nutz der Welt!

8. V.

Doch mich macht der Hieb
Nimmer grämlich.
Denn die Liebe lieb
Ich bequemlich:
Treibt sie keine lau
Werd' ich ohne Frau
Ruhig alt und grau.



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

